

## NACHGEFRAGT: Beratungsstelle für ehrenamtliche Geschichtsarbeit

Welche Aufgaben und Ziele verfolgt Ihre Institution?

Die Beratungsstelle versteht sich in erster Linie als Bindeglied zwischen den landesweit ehrenamtlich Aktiven in der Geschichtsarbeit und der vielfältigen brandenburgischen Archiv-, Bibliotheks- und Museumslandschaft. Sie gibt Hilfestellung bei orts- und landesgeschichtlichen Forschungen und ist Anlaufpunkt bei methodischen oder inhaltlichen Fragen. Sie vermittelt Fachwissen an Jung und Alt in verständlicher Form und bietet den Ehrenamtlichen die Möglichkeit, ihre Ergebnisse zu publizieren. Die genannten Leistungen der Beratungsstelle sind kostenlos.

Welche Kooperationen oder inhaltlichen Berührungspunkte bestehen bereits zwischen Ihrer Institution und den brandenburgischen Museen?

Der Museumsverband und die Beratungsstelle sind schon seit längerem Vernetzungspartner. Wir haben 2024 gemeinsam den „18. Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte“ in Potsdam organisiert und dort anhand von ausgewählten Beispielen Möglichkeiten der Recherche und Interpretation von Museumsobjekten aufgezeigt. Im Sinne einer zielführenden Kooperation werden Ortschroniken mit speziellen Fragen zu Museumsbeständen von der Beratungsstelle an die entsprechende Stelle des Museumsverbandes vermittelt.



Dr. Mario Huth,  
Beratungsstelle für  
ehrenamtliche  
Geschichtsarbeit in  
Brandenburg  
bei der Branden-  
burgischen  
Historischen  
Kommission e. V.

Welche inhaltlichen oder konzeptionellen Schwerpunkte setzt Ihre Institution in den kommenden Jahren?

Neben der Vertiefung der unter Frage 1 erwähnten Punkte muss in Zukunft eindeutig noch mehr für den Nachwuchs getan werden. Dabei wird es vor allem auf die Zusammenarbeit mit Schulen ankommen. Ferner will die Beratungsstelle auch der Alltags- und Kulturgeschichte im ländlichen Raum mehr Beachtung schenken.

In welchen Bereichen sehen Sie Potenzial für eine intensivere Zusammenarbeit mit brandenburgischen Museen oder dem Museumsverband?

Die meisten Museen sind Schatzkisten der Orts- und Regionalgeschichte. Objektgeschichte ist zugleich auch immer ein bisschen Heimatgeschichte. Aus dieser inhaltlichen Nähe heraus lassen sich zukünftig gemeinsam Tagungen, Informationsveranstaltungen und Workshops generieren.